

Unter anderem in dieser Ausgabe:

**WOHIN MIT DEM GELD:** DER HAUSHALT IM STADTRAT s. 4

**MENTORING:** EIN BERICHT VON ZWEI LEIPZIGER MENTEES s. 5

**VORHANG AUF:** NEUES WAHLKREISBÜRO ERÖFFNET s. 6

**HUNDERT TAGE:** BERICHT AUS DEM LANDTAG s. 7

Veranstaltungstipp

**10 Jahre Hartz IV sind genug!**

Podiumsdiskussion mit Katja Kipping und Cornelia Falken zu Mindestsicherung und Grundeinkommen.

Fr. 27.02. 18 Uhr Völkerfreundschaft Grünau

# Mitteilungsblatt

Ausgabe 02/2015 Zeitung der Partei DIE LINKE. Leipzig

**DIE LINKE.**

das  
erste Mal  
im neuen  
Layout



In Griechenland hat das Linksbündnis SYRIZA die Parlamentswahlen gewonnen von 149 von 300 Sitzen geholt. Als erste Maßnahmen wurde die Troika vor die Tür gesetzt und die Luxusautos aus dem Fuhrpark der Ministerien verkauft.

Bild: Michalis Fanelis, 2007 | Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0

## Griechenland: Auf vier Säulen zu Aufschwung, Souveränität und Demokratie

**Dr. Axel Troost (MdB)** Dr. Axel Troost, stellvertretender Parteivorsitzender und finanzpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion der LINKEN, war vor der Wahl in Griechenland und sprach mit führenden VertreterInnen von Syriza. Für uns kommentiert er das Ergebnis der Wahl vom 25. Januar.

Das Linksbündnis SYRIZA hat die Wahl haushoch gewonnen. Lediglich 2 Stimmen fehlten zur absoluten Mehrheit. Da nur 2 weitere Parteien die Austeritätspolitik kategorisch ablehnen, davon jedoch die orthodox-kommunistische KKE eine Koalition ausschloss, entschied sich SYRIZA für eine Zusammenarbeit mit der rechtspopulistischen ANEL. Welche konkreten Zugeständnisse an diesen, aus unserer Sicht fragwürdigen Minipartner gemacht werden, wird sich in der Zukunft entscheiden.

Ich besuchte im Januar VertreterInnen von SYRIZA in Athen und sprach mit ihnen über die künftige Wirtschafts- und Finanzpolitik. Seit Wochen lesen wir über einen möglichen Schuldenschnitt, sogar über die Idee eines Austritts Griechenlands aus dem Euro, den sog. „Grexit“. Das ist aus meiner Sicht jedoch der falsche erste Schritt. Den Beginn des griechischen Aufbruchs sollte die Frage nach den Anschlussfinanzierungen machen, die das am 28. Februar auslaufende EU-Hilfsprogramm ersetzen

sollen. Griechenland hat in diesem Jahr einen Umschuldungsbedarf in der Größenordnung von ca. 22 Milliarden Euro. Die wird man nicht auf dem Kapitalmarkt erhalten, außer zu horrenden Zinsen. Deswegen muss verhandelt werden. Nur dann kann SYRIZA ihren „Nationalen Plan für den Wiederaufbau“ auch umsetzen.

Nachdem die Zusammenarbeit mit der Troika aufgekündigt wurde, steht dennoch die Frage nach dringenden Reformen im Raum. Nach 40 Jahren Regierungshandeln durch PASOK und NEA DIMOKRATIA ist das Land heruntergewirtschaftet und steckt in einem Sumpf aus Korruption, Vetternwirtschaft und enormer Steuerhinterziehung. Die Schwarzarbeitsquote liegt bei über 40 Prozent. Allein der Bereich Öl-, Benzin- und Tabaksmuggel führt zu Steuerhinterziehungen von fast 20 Milliarden Euro jährlich. Die Troika ignorierte diese Umstände in ihrer Sparpolitik, sondern kürzte mit der Rasenmähermethode beim Personal und den Sozialausgaben. Eine Effizienzsteigerung in

der öffentlichen Verwaltung oder gar in Angelegenheiten der Steuereintreibung blieb aus. SYRIZA will Schluss machen mit der Austeritätspolitik und damit, dass die Krise auf dem Rücken der Schwächsten der Gesellschaft ausgetragen wird. Der „Nationale Plan für den Wiederaufbau“ von SYRIZA steht auf vier Säulen.

Die erste ist die Bewältigung der humanitären Krise und die Armutsbekämpfung. Da geht es u.a. um die Sicherung der Strom- und Gesundheitsversorgung, um Mietzuschüsse, Lebensmittelgutscheine, Sonderkarten für öffentliche Verkehrsmittel oder die Erhöhung der Renten für Ältere mit weniger als 430 Euro Netto. Die zweite Säule ist die Ankurbelung der Wirtschaft. Unter anderem sollen kleine und mittelständische Unternehmen, die derzeit beim Staat hochverschuldet sind schnellstmöglich an den Markt zurück gebracht werden, um Aufträge annehmen und Menschen einstellen zu können. Der Mindestlohn soll sofort auf 751 Euro festgelegt werden. Darüber

Fortsetzung von Seite 1

hinaus wird in vier bereits vorliegenden Gesetzentwürfen die Lockerung des Kündigungsschutzes und die Einschränkung des Streikrechts zurückgenommen und das Arbeits- und Tarifrecht wieder in Kraft gesetzt werden. Alle Maßnahmen, die von der Regierung auf Druck der Troika ausgehebelt worden sind. Die dritte Säule ist ein Arbeitsmarktprogramm. SYRIZA will unmittelbar 300.000 Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose schaffen. Und das ist für deutsche Ohren etwas ungewohnt: Die Auswahl der Personen soll computergestützt erfolgen, aus Angst, dass die Klientelwirtschaft wieder nur ihre eigenen Köpfe vor Ort versorgen wird. Die vierte Säule ist dann die institutionelle und demokratische Umgestaltung des politischen Systems. Dazu gehört die Umstrukturierung der Steuerverwaltung, eine Steuerfahndung einzusetzen und festzulegen, dass nicht nach jeder Wahl die Führungspositionen in den Finanzämtern nach Parteibuch ausgesucht werden. Kritische Stimmen gibt es natürlich weiterhin – und auch die eine oder andere niveaulose Äußerung bleibt nicht aus. Die Griechen würden „ein süßes Leben auf Pump“ füh-

ren oder ihren Beamtenapparat sinnlos „aufblähen“. Unverschämt, wenn derartige Niveaulosigkeiten dann auch noch von SPD oder CDU kommen, deren Partnerparteien in Griechenland den Schlamassel erst verursachten. Die Pläne von SYRIZA sind ein vernünftiges zivilgesellschaftliches Projekt. Sie wollen sozial- und arbeitsmarktpolitische Sofortmaßnahmen ergreifen, die Binnenwirtschaft wieder beleben und den Staat auf eine solide Finanzierungsbasis stellen. Dafür geht es der Klientelwirtschaft an den Kragen und die Besserverdienenden werden mit zur Kasse gebeten. Ohne Verbündete in Europa wird das aber ein schwerer Weg für SYRIZA. Merkel und Co. halten weiter verbissen an ihren Plänen fest, aber es gibt erste Tendenzen des Umdenkens. Frankreich und Italien machen da nur den Anfang. Auch ein Herr Juncker ahnt die Zeichen der Zeit. Es ist die Erkenntnis da: Austeritätspolitik funktioniert nicht und ruiniert Wirtschaft und Gesellschaft. Mit viel Unterstützung aus dem linken Spektrum der Länder in der Eurozone ist vielleicht eine zunehmende Akzeptanz dieser Bewertung erreichbar.

## Europacamp 2015 in Weißwasser von Andreas Halle

Auch in diesem Jahr treffen sich Linke aus Brandenburg, Sachsen, Bayern, Polen, Tschechien und der Slowakei zum Europacamp (14. - 17. Mai 2015), einer Veranstaltung des regionalen Netzwerks der Europäischen Linken (EL). Energieversorgung, Umwelt und Tourismus sind Themen der Gesprächsrunden, zu denen der brandenburgische Minister für Europaangelegenheiten und Justiz, Helmuth Markov, und Birgit Wöllert (MdB) erwartet werden. Deshalb haben wir für Sonnabend, den 16.05.15 ein Forum zur grenzübergreifenden kommunalpolitischen Zusammenarbeit vorgesehen.

- Teilnehmer am Camp, aber auch Gäste für einen Tag sind herzlich willkommen und sollten sich über die E-Mail Adresse [sabinelichtwald@web.de](mailto:sabinelichtwald@web.de) anmelden.
- Die Kosten betragen für Unterkunft und Vollverpflegung pro Tag 30€ (Bettenhaus), 27€ (Bungalow), 25€ (Wohnwagen) bzw. 23€ (Zelt).
- Die Teilnahme am Forum ist kostenfrei.

## Solidaritätsveranstaltung für die Trepca-Protestbewegung

**Ricky Burzlaff** Im Rahmen der „3. Außenpolitischen Tage“ wurde im Liebknechtshaus über die Rolle der Gewerkschaften auf dem Balkan, in der Schweiz und Deutschland diskutiert

Am 30. Januar 2015 fand in Leipzig im Rahmen der 3. Außenpolitischen Tage eine Veranstaltung zum Thema „Internationale Gewerkschaftskämpfe“ statt. In das Geburtshaus von Karl Liebknecht lud DIE LINKE Leipzig und die Landesarbeitsgemeinschaft Betriebe&Gewerkschaften Sachsen Max Brym (Autor und Balkanexperte), Osman Osmani (Hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär von UNIA) sowie Sabine Zimmermann (MdB, DGB Sachsen) ein, um über die Rolle und das Wirken der Gewerkschaften auf dem Balkan, in der Schweiz und in Deutschland zu diskutieren. Dabei spielte neben der aktuellen ökonomischen und sozialen Situation auf dem Balkan auch die Frage nach internationaler Zusammenarbeit und Solidaritätsbekundungen zwischen verschiedenen Gewerkschaften eine zentrale Rolle.

Besonders die aktuellen Proteste in der kosovarischen Hauptstadt Prishtina, wel-

che u.a. den Erhalt des Rohstoffgiganten Trepca bei Mitrovica in öffentlicher Hand fordern, kamen zur Sprache. Allen Podiumsteilnehmern und Gästen der Veranstaltung war klar, dass Solidarität mit den Trepca-Arbeitern und den anderen vielen Demonstrationsteilnehmern in Prishtina zu bekunden ist.

Durch eine interessante Einführung und ausführliche Beschreibung der Gewerkschaftssituation in Kosova durch Osman Osmani und Max Brym wurde jedem bewusst, dass eine stärkere Zusammenarbeit von Gewerkschaften auf dem Balkan mit jenen aus Deutschland oder der Schweiz von Nöten ist. Der andauernde Privatisierungsprozess in Europa, aber besonders in den Staaten des ehemaligen Jugoslawien, welche durch EU- und UN-Institutionen vorangetrieben wird, ist klar zu verurteilen. Das neoliberale Versuchslabor Kosova macht seine Bevölkerung immer ärmer,

während die Politiker des Landes sich in eine neue Bourgeoisie zu verwandeln versuchen und dabei ihre politische Stellung mit Hilfe der EU-Mission EULEX ausnutzen. Schnell stellte sich an diesem Abend die Frage, wie man die Genossinnen und Genossen sowie die Trepca-Arbeiter effektiv von Deutschland aus unterstützen kann. Mittels Solidaritätsschreiben, mit welchen sich in den nächsten Tagen und Wochen verschiedene Initiativen, Organisationen, Parteistrukturen und Gewerkschaften beschäftigen werden, sollen die aktuellen Proteste in Kosova aus Deutschland Unterstützung erhalten.

Trotz der Legida- und NoLegida-Demonstrationen in Leipzig war die Veranstaltung gut besucht. Es wurde viel diskutiert, aber auch viele Ideen zur Unterstützung der kosovarischen Gewerkschaftskämpfe aufgenommen, die nun rasch umgesetzt werden sollen.

# Roter Stern, antifaschistischer und engagierter Amateurfußball

Le Monde Bericht der französischen Zeitung „Le Monde“ über den Roten Stern Leipzig im Rahmen einer Serie über Fußball in Leipzig

An diesem kalten Dezemberfreitag begleitet Adam Bednarsky seinen fünfjährigen Sohn Georg zum Training. Wenn sich auch die Anlagen des Roten Sterns im Nachbarviertel Dölitz befinden, so sind doch die Ursprünge des Amateurklubs zweifelsfrei. „Wir spielen in Dölitz, aber unser Viertel ist Connewitz“, sagt

er, der gerade dabei ist, eine Doktorarbeit zur Diskriminierung im Amateurfußball in Sachsen zu beenden.

Es ist also in Connewitz, im Süden Leipzigs, dass ein originelles Experiment seine Heimstatt gefunden hat. In diesem als alternativ bekannten Viertel weist die Farbe sofort auf den Sitz des Roten Sterns hin. Am Giebel des Gebäudes, dessen Fassade mit kleinen Plakaten politischen Inhalts bedeckt ist, sind die Embleme dreier Fußballklubs sichtbar: Chemie Leipzig (DDR-Meister 1951 und 1964), Sankt Pauli (antifaschistischer und antirassistischer Klub aus Hamburg) und der lokale Klub Roter Stern.

Der 34jährige Adam Bednarsky ist der Manager des „antifaschistischen und antirassistischen“ Klubs, der 1999 gegründet wurde, und versucht, Fußball und Politik miteinander zu vereinbaren. Der Fußball erlaubt es, viele Leute zu erreichen, zusammenzukommen und zu sensibilisieren. Aber wir haben kein Buch von Marx in der Hand, um zu sagen, was jeder denken soll, erklärt er.

Für den frisch gewählten Leipziger Stadtrat von der Partei DIE LINKE ist das Projekt Red Bull nicht interessant. „Der RB ist pathetisch. Das ist einfach ein Unternehmen und kein normaler Klub. Ich brauche das nicht. 200 bis 400 leidenschaftliche Zuschauer um ein kleines Spielfeld, das reicht mir“, erklärt er. Wenn man Adam Bednarsky zum Boykott seines neureichen Nachbarn fragt, so sieht er alle Rücken an Rücken: „Professioneller Fußball ist ein Produkt. Ob es nun ein Unternehmen oder mehrere in einem Fußballklub gibt, am Ende ist es immer ein großes Geschäft.“



Aber was denkt er vom Traditionsfußball, von dem Lokomotive ein Vertreter ist? „In den 80er Jahren, als Kind, war ich Fan von Lok im Europacup gegen Neapel, Bordeaux oder Ajax. Dann, mit Szenario (im Januar 2014 verbotene Hooligangruppe) ist die extreme Rechte ein Problem geworden. Selbst wenn die neue Führung

versucht, dieses Bild zu verändern, so bleiben von denen doch einige im Stadion verstreut“, bekräftigt er.

Die Geschichte des Roten Sterns ist eng verbunden mit der des ehemaligen DDR-Meisters Chemie, dessen Gründer Fans waren. „Wir waren Heranwachsende und Jugendliche in den Zwanzigern, Punk Rock und Underground, Chemiefans. Damals war es gefährlich, Antifaschist zu sein. Mit dem Modell Sankt Pauli wollten wir einen Antifa-Fußball in Leipzig aufbauen“, erinnert er sich. Sie besitzen übrigens auch noch Verbindungen zu den Diablos, einer Gruppe antifaschistischer Ultras von Chemie.

Unter den knapp 60 Fußballklubs in Leipzig nimmt der Rote Stern einen besonderen Platz ein. Während die jungen Sprösslinge zwischen 5 und 10 Jahren sich auf dem Spielfeld ausleben, inspiziert Adam Bednarsky. Wenn auch die Umkleieräume noch für einige Zeit klein und in Fertigbauweise errichtet sind, so werden doch die neuen Einrichtungen dank der Renovierung eines denkmalgeschützten Gebäudes bald fertig sein. „Das Projekt kostet 750.000 Euro und wird zu 50 % durch die Stadt, 30 % durch das Land und der Rest durch unsere Mitglieder finanziert. Das Gebäude war damals für die Arbeiter bestimmt“, fügt er hinzu.

Seit dem Anfang der Saison ist der Rote Stern der erste Klub der Stadt nach der Anzahl der Lizenzen geworden. „Wir haben mehr als 500 Lizenzierte, darunter mehr als 300 Kinder, und ungefähr 20 Mannschaften“, sagt er stolz. In Leipzig existiert zwischen dem Traditionsfußball und dem Fußball Business sehr wohl ein dritter Weg.

# Buchmesse von links

von Redaktion MiB

**Veranstaltungen des linXXnet in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung:**

■ **Leo Koflers Philosophie der Praxis**

Vortrag und Diskussion mit dem Autoren Christoph Jünke des im Laika Verlag erschienen Buches

Do. 12.03., 18:00 Uhr, linXXnet

■ **Antimuslimischer Rassismus am rechten Rand**

Vortrag und Diskussion mit dem Autoren Alexander Häusler des beim Unrast Verlag erschienen Buches

Do. 12.03., 20:00 Uhr, linXXnet

■ **45 Minuten bis Ramallah**

Lesung mit dem Autor Gabriel Bornstein des beim Assoziation A Verlag erschienen Buches

Fr. 13.03., 19:00, linXXnet

■ **Karl Marx: Aber was hat er uns überlassen**

Volker Braun im Gespräch mit Wolfgang Fritz Haug über den gerade beim Argument Verlag erschienenen Band 8/II des Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus

Sa. 14.03., 18:00, Galerie KUB, Kantstr. 18

■ **Deutschland.Kritik**

Vortrag und Diskussion mit dem Herausgeber Gerhard Hanloser des beim Unrast Verlag erschienen Buches über linke Kritik an den aktuellen „deutschen Verhältnissen“

Sa. 14.03., 20:00, linXXnet

**Weitere Buchmesse-Veranstaltungen:**

■ **Amboss oder Hammer**

Gespräche über Kuba mit Hans Modrow und Volker Hermsdorf

Fr. 13.03., 19:30, Kulturhalle Hoensch, Waldbaurstr. 2a, Leipzig

■ **Die sozialistische Zukunft**

Präsentation und Diskussion mit dem Buchautor Dr. Klaus Blessing

So. 15.03., 10:00, Liebknecht-Haus, Braustr. 15



## Haushalt im Stadtrat

von Sören Pellmann, Steffen Wehmann Sanierungs- und Investitionsstaus in Schulen, Kitas und beim ÖPNV konsequent abbauen

Nach der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs für 2015 und 2016 hat sich die Fraktion DIE LINKE intensiv mit den Budgetvorstellungen der Verwaltungsspitze beschäftigt und mehr als 50 Änderungsanträge eingereicht. Sie orientieren sich an den politischen Schwerpunkten der Stadtgesellschaft Leipzigs und zielen auf deren nachhaltige Entwicklung als kinder- und familienfreundliche, soziale und umweltfreundliche Stadt.

Entscheidend für die Position der Fraktion zu den Haushaltsplänen in der Ratsversammlung im März 2015 werden u. a. folgende Änderungsanträge sein:

- Erhöhung der Mittel für Vereine und Verbände im Bereich der Jugendhilfe
- Erhöhung des Budgets der baulichen Unterhaltung und Instandsetzung von Schulen und Kindertagesstätten in Höhe von 3,0 Mio. Euro
- finanzielle Ausstattung von Maßnahmen des Wohnungspolitischen Konzeptes
- Preisstabilität für das LVB- Sozialticket für die Jahre 2015 und 2016
- Zuschuss für die LVB zur Sanierung u. a. von Gleisen ( u. a. Lärminderung)
- Erhöhung des Budgets für die Schulsozialarbeit.

Wie bereits in den vergangenen Jahren sind auch diesmal Mehrausgaben durch solide Vorschläge zur Gegenfinanzierung untersetzt. Auch im Finanzhaushalt sind die Änderungsanträge u. a. für Investitionen der LVB, Schulen und Kitas durch Senkungen bei der Nettotilgung von 28,2 Mio. Euro auf 22,2 und 20,2 Mio. Euro „ausgeglichen“. Vorrang vor dem Abbau von Dar-

lehen müssen immer die Investitionen in die Zukunft der Stadt, vor allem in Bildung haben! Unser Anspruch ist, allen Kindern Chancengleichheit einzuräumen und jedes Kind „mitzunehmen“. So werden wir auch künftig in einer lebens- und liebenswerten Stadt wohnen können.

Grundsätzlich wollen und müssen wir auch den Rückenwind aus den prognostizierten positiven Jahresergebnissen u. a. der vergangenen beiden Haushaltsjahre nutzen, um den Investitionsstau von mehr als 1 Mrd. Euro im stärkerem Maße abzubauen. Dass die Höhe des Investitionsvolumens kaum ausreicht, zeigen auch die Planungen für 2016. Die Stadt Dresden plant im gleichen Zeitraum fast 100 Mio. Euro mehr.

Dazu fehlt aktuell auch noch die Geschwindigkeit der Umsetzung: Erst 32 % des Planansatzes von 2014 wurden bis zum 30.09. des Vorjahres ausgezahlt! Auch hier besteht Handlungsbedarf.

Dessen ungeachtet und ohne das Ergebnis der Haushaltsdebatte vorwegzunehmen, sind die Defizite bei der Transparenz des doppelten Haushaltes im Sinne der Haushaltsklarheit und -wahrheit nach wie vor beträchtlich. In der Verwaltung muss zukünftig stärker auf die Nachvollziehbarkeit der Systematik und Darstellung hingearbeitet werden.

Die Kompliziertheit der Haushaltssituation der Stadt macht darüber hinaus erneut deutlich, dass eine strukturelle Entlastung der Kommunen sowohl durch den Bund als auch den Freistaat überfällig ist.

Die einzelnen Anträge können unter [www.linksfraktion-leipzig.de/im\\_stadtrat/haushaltsantraege/](http://www.linksfraktion-leipzig.de/im_stadtrat/haushaltsantraege/) eingesehen werden.

## Fraktionssitzungen nun öffentlich

von Rüdiger Ulrich

Die mit der Konstituierung der Fraktion DIE LINKE beschlossene Geschäftsordnung legt im § 6, Abs. 14 fest, die Fraktionssitzungen nunmehr grundsätzlich öffentlich durchzuführen. Ausnahme bilden Vorlagen und Diskussionen, bei denen gesetzliche Regelungen, wie etwa der Schutz von Persönlichkeitsrechten, das Steuergeheimnis oder schützenswerte wirtschaftliche Interessen, einer öffentlichen Behandlung entgegenstehen. Die Veröffentlichung der Termine erfolgt im Amtsblatt der Stadt Leipzig sowie auf der Internetseite der Fraktion [www.linksfraktion-leipzig.de](http://www.linksfraktion-leipzig.de). Auf letzterer wird ca. eine Woche vor der jeweiligen Sitzung gleichfalls die aktuelle Tagesordnung zur Kenntnis gegeben.

## Sprechstundentermine der LINKEN im Februar

von Redaktion MIB

- **19. Februar, 10:00 bis 12:00 Uhr**  
Seniorenbüro Nordwest,  
Horst-Heilmann-Straße 4  
Bürgersprechstunde in Möckern  
mit Stadträtin Birgitt Mai
- **19. Februar, 15:00 bis 17:00 Uhr**  
Wahlkreisbüro Grünau,  
Stuttgarter Allee 16  
Sozialberatung in Grünau mit  
Dr. Dietmar Pellmann
- **23. Februar, 16:00 bis 18:00 Uhr**  
Wahlkreisbüro Grünau,  
Stuttgarter Allee 16  
Bürgersprechstunde in Grünau  
mit Stadtrat Sören Pellmann
- **26. Februar, 15:00 bis 17:00 Uhr**  
Jugend- & Altenhilfeverein,  
Goldsternstr. 9  
Bürgersprechstunde in Paunsdorf  
mit Stadträtin Carola Lange
- **26. Februar, 15:00 bis 17:00 Uhr**  
Wahlkreisbüro Grünau,  
Stuttgarter Allee 16  
Sozialberatung mit  
Dr. Dietmar Pellmann
- **9. März, 16:00 bis 18:00 Uhr**  
Wahlkreisbüro Grünau,  
Stuttgarter Allee 16  
Bürgersprechstunde in Grünau  
mit Stadtrat Sören Pellmann

# Das Mentoring-Programm der LINKEN Sachsen

von Werner Kujat & Anna Gorskih für die Mentees 2013/2014 Bericht von zwei sächsischen Mentees aus unserem Stadtverband



Sächsische Mentees am Rande des 11. Landesparteitags am 15. März 2014 in Dresden. Die Teilnahme an einem Landesparteitag gehört ebenso zum Programm wie mehrere Bildungswochenenden und die Teilnahme an der Sommerakademie.

Bild: DIE LINKE, Sachsen

Es gibt heute zahlreiche Mentoringprogramme: von Hochschulen oder Stiftungen organisiert, speziell an Erasmus-Studierende oder Erstsemestler\_innen gerichtet, mit der Zielstellung etwas Klarheit in den chaotischen Uni-Alltag reinzubringen. Dieses Programm ist anders und meilenweit spannender. Das Mentoring-Programm der LINKEN Sachsen richtet sich an alle Menschen, die politisch interessiert sind und sich im linken Spektrum der Parteien und gesellschaftlichen Bewegungen verorten. Dabei ist es egal, ob man schon lange in verschiedenen Strukturen aktiv ist oder gerade erst auf Tuchfühlung mit den politischen Diskursen geht – das Programm ist breit aufgestellt und bietet allen, die Lust haben hinter die Kulissen zu blicken und noch tiefer in die politischen Prozesse einzutauchen, eine Menge Möglichkeiten Neues und Spannendes zu erkunden und Anregungen für weiteres Engagement zu sammeln.

Ein Teil des Mentoring-Programms sind vier Bildungswochenenden, in denen vor allem methodische und soziale Kompetenzen vermittelt werden. Die Mentees bestimmen selbst welche Komplexe sie bearbeiten wollen. Zielgruppenansprache, Moderation, Aufbau einer Rede, Politikmanagement – dazwischen konnte im vergangenen Programm auch Marx Platz finden.

Es gibt genug freien Raum, um der Kreativität freien Lauf zu lassen, Fragen zu klären, sich auszutauschen und fruchtbare Ideen und Lösungen für das am Ende anstehende Projekt zu sammeln. Auch die gemütlichen Abende in der abgeschiedenen aber wohliger eingerichteten Umgebung, sollten

hier Erwähnung finden. Durch die enge Zusammenarbeit in einer bunt zusammengewürfelten Gruppe gibt es die Möglichkeit einer guten Vernetzung. Vielleicht entsteht daraus sogar die eine oder andere Freundschaft.

Das Mentoring-Programm bietet neben dem Wissenszuwachs an Wochenenden auch andere Gelegenheiten der Bildung. So gibt es beispielsweise die Möglichkeit einer Fahrt nach Straßburg in das Europäische Parlament und einer gemeinsamen Fahrt in den Bundestag. Für viele bestimmt ein Highlight ist die zweiwöchige „Beschattungsphase“, bei welcher die Mentees ihre Mentor\_innen auf Schritt und Tritt verfolgen. Die Arbeit im Parlament wird greifbarer und der Jahresplan von Abgeordneten transparent. Man war auch mal auf einem Neujahrsempfang oder bei Abendveranstaltungen geladen. Den politischen Alltag kann man also hautnah miterleben!

Das Programm wurde im Jahr 2012 ins Leben zurück gerufen. Seit dem hat es ein weiteres Mal im Jahr 2013/14 stattgefunden und hat somit zwei „Jahrgänge“ engagierter Menschen mit näherer Bindung an die Partei DIE LINKE und erfolgreich vertieften Kompetenzen im politischen Bereich hervorgebracht, worüber wir uns sehr freuen. Es gab im letzten Jahr je zwölf Mentees und Mentor\_innen, die alle verschiedene thematischen Schwerpunkte haben. Die Mentor\_innen kommen aus den unterschiedlichsten Ecken: manche sind auf Stadt-, manche auf Landesebene aktive Mitstreiter\_innen für eine solidarische Gesellschaft, und andere wiederum ver-

treten die Interessen und Positionen unserer Partei im Europäischen Parlament. So verschieden wie die Mentor\_innen, waren auch die letztjährigen Mentees. Einige sind schon seit Jahren in den Parteistrukturen aktiv, andere engagieren sich außerhalb des Jugendverbands und der Partei. Aber alle zusammen deckten sie eine große Bandbreite an Themen ab: So gab es Umweltexpert\_innen, Bildungspolitiker\_innen, Engagierte im Bereich Gleichstellung, Inklusion, Asylpolitik usw.

Am Ende des Programms sollten alle Mentees nach Möglichkeit neben ihren eigenen Projekten, beispielsweise zu ihren politischen Lieblingsthemen, auch ein gemeinsames auf die Beine stellen. Letztes Jahr ist es uns leider nicht gelungen, ein gemeinsames Projekt vorzubereiten, Gründe dafür reichen vom akuten Prüfungsstress bis zur aktiver Teilnahme und Mitarbeit vieler Mentees an dem Wahlkampf unserer Partei. Umso gespannter blicken wir auf die neue Runde des Programms, auf die vielen Ideen und Impulse, die die neuen Mentees mitbringen und auf ihre Projekte.

Wir ehemaligen Mentees sind durch das Programm reifer geworden, sammelten Unmengen wertvolle Erfahrungen, erlangten Kompetenzen und haben nicht zuletzt den Landesverband besser kennen gelernt. Unser Dank gilt dem Landesverband und den Mentor\_innen, die uns dies ermöglichten. Wer nun neugierig geworden ist: DIE LINKE, Sachsen wird online und vermutlich auch über die Mitgliederzeitung den Start für die nächste Runde bekannt geben. Mitmachen lohnt sich definitiv!

## „Vorhang auf“ im neuen Wahlkreis-Kulturbüro von Franz Sodann im Osten

**Steffen Klötzer** Am 17. Januar eröffnete in Volkmarsdorf das Wahlkreisbüro von Franz Sodann, das sich auch als Kulturbüro versteht

In der Mariannenstraße, im spannenden Osten Leipzigs, gibt es endlich das Wahlkreis-Kulturbüro. Hier wurden tolle Räumlichkeiten gefunden und eingerichtet, in denen in guter Atmosphäre gearbeitet, sich versammelt, diskutiert und veranstaltet werden kann.

Ein inspirierender Ort, an dem am 17. Januar die Eröffnung mit zahlreichen Gästen bei Klaviermusik, kleinen Kulturbeiträgen, dem einem oder anderen kommunikationsfördernden Getränk und einem ausladenden Buffet gefeiert wurde.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Tag im Vorfeld ermöglicht haben und dabei waren: Danke an alle Genossinnen und Genossen, Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundestag, dem Landtag, der Stadtratsfraktion, dem Bundes- und Landesvorstand, den Vertreterinnen und Vertretern der

sächsischen Kulturvereine und -verbände, Freunde, Anwohner, Hausbewohner und Sympathisanten. Ein gelungener Startschuss für einen regen Austausch und hoffentlich wirksame Arbeit für Leipzig und Sachsen!

Wahlkreis-Kulturbüro, Mariannenstraße 101

### Kontakt

Telefon: 0341 60 47 73 00

Fax: 0341 60 47 73 01

Mail: [bb-sodann@linksfraktion-sachsen.de](mailto:bb-sodann@linksfraktion-sachsen.de)

Büroleiter: Steffen Klötzer

### Öffnungszeiten

Mo.: geschlossen

Di.: 09:00 – 11:00 & 13:00 – 18:00

Mi.: 09:00 – 13:00

Do.: 13:00 – 18:00

Fr.: 09:00 – 13:00



Bild: Kay Kammeth

## Die Herrschaftsmeinung und ihre Auswirkung

**Maritta Brückner** Ein Diskussionsbeitrag zum Thema Egoismus und Gemeinwohlökonomie

Da der Mensch nach allgemeiner Meinung von Natur aus egoistisch und rücksichtslos, auf seinen Vorteil bedacht sei, scheint der Kapitalismus die dem Mensch gemäße Wirtschaftsform zu sein. So wird Charles Darwins Evolutionstheorie als Beleg genutzt, um die egoistische Natur des Menschen zu beweisen. Egoismus und Konkurrenz als ein natürliches Verhalten, nach dem der Mensch von Natur aus auf Konkurrenz ausgelegt ist und sogar die Auffassung, dass es ein „Gier-Gen“ gäbe, werden jedoch durch aktuelle Studien widerlegt.

In Charles Darwins Werken aber wird gleichzeitig auf die „liebvollen Beziehungen zwischen den Kreaturen“ hingewiesen. Er prägte den Begriff „sozialer Instinkt“ und war der Meinung, dass dies besonders beim Menschen zu einem „angeborenen Sinn für Gerechtigkeit und Moral“ führe.

Die aktuellen wissenschaftlichen Forschungen bestätigen Darwins Ahnung und Experimente belegen, dass das menschliche Gehirn auf Empathie geschaltet ist und der Mensch auf Grund seiner biologischen

Verfassung ein zutiefst soziales Wesen ist. Der russische Evolutionsforscher Pjotr Kropatkin beweist, dass ein so hilfloses Wesen, wie der Mensch kooperieren muss, um zu überleben und ein Kampf aller gegen alle ein evolutionärer Selbstmord gewesen wäre. Wenn der Mensch tatsächlich von Natur aus kein soziales Wesen wäre und sein Bedürfnis nach Gemeinschaft nicht so elementar in seinem Wesen verankert wäre, so würde er sich vor Einsamkeit und Isolation nicht so sehr fürchten. Das Ausgrenzen bereitet Schmerzgefühle und Einsamkeit und kann nicht nur psychisch, sondern auch körperlich krank machen.

Der Grundbaustein des Kapitalismus, die materielle Entlohnung, deformiert ebenfalls die Natur des Menschen und ist folglich ein antagonistischer Widerspruch. Die kapitalistische Wirtschaft braucht egoistische Menschen und nimmersatte Konsumenten. Die menschliche Gesellschaft benötigt aber einen anständigen Mitbürger, hilfsbereit und zufrieden.

Das dem Menschen vorgeschriebene Ver-

haltensmuster ist somit schizophren. Hin- und hergerissen zwischen der menschlichen Natur, in der Kooperation, Altruismus und Empathie ihren Platz haben und einer Wirtschaftswelt, welche genau die entgegengesetzten menschlichen Eigenschaften einfordert.

Christian Felber (Initiator der Gemeinwohlökonomie) meint dazu: „Gewinnstreben und Konkurrenz. Diese Kernmotivation fördert egoistisches und rücksichtsloses Verhalten, lässt zwischenmenschliche Beziehungen scheitern und gefährdet den seelischen, sozialen und ökologischen Frieden.“

Die Aussage, der Mensch sei von Natur aus egoistisch, gierig und auf Konkurrenz ausgelegt, ist falsch und nicht länger haltbar. Als Konsequenz daraus kann dementsprechend das herrschende, auf Konkurrenz basierende Wirtschaftssystem kein Ausdruck menschlicher Wesensart sein und sollte zu „Neuem“ führen. Dies erfordert ein konsequentes Umdenken. Wir wollen jetzt beginnen.

# Konsequent gegen die herrschende Politik der Exklusion

von Juliane Nagel Ein 100-Tage Bericht der Sprecherin für Asyl- und Migrationspolitik sowie Datenschutz

Hoch schlagen die Wellen, wenn es dieser Tage um Asyl und den Umgang mit rassistischer Stimmungsmache geht. Die CDU fordert im Schlepptau von Pegida und ihren lokalen Ablegern wieder mal die Verschärfung des Asylrechts. Der sächsische Innenminister trifft sich mit den Köpfen der rassistisch durchsetzten Bewegung und lässt auf der anderen Seite die allein, die inzwischen Angst haben auf die Straße zu gehen, wenn Pegida in Dresden zum Aufmarsch lädt.

Ich betreue für unsere Fraktion im Sächsischen Landtag neben dem Datenschutz das Thema Flüchtlings- und Migrationspolitik. Ein Thema, das sich um das Schicksal und den konkreten Alltag von Menschen dreht. Menschen, die hier zum einen in Massenunterkünften gesperrt und von gesellschaftlicher Teilhabe ausgegrenzt werden, aber auch Menschen, die aufgrund ihres Aussehens oder ihres Glaubens im Alltag diskriminiert werden.

Beim Thema Asyl/Migration prallen sowohl im gesellschaftlichen als auch im parlamentarischen Raum grundlegend verschiedene Ansichten aufeinander. Das Anliegen einer offenen Gesellschaft kollidiert mit dem konservativen und rechten Ziel einer geschlossenen, „Leitkultur“-dominierten Gesellschaft. Auf der einen Seite steht der Anspruch, Deutschland endlich als Einwanderungsland zu verstehen, das nicht zuerst auf die ökonomische Verwertbarkeit von Menschen schießt und ein Grundrecht auf Asyl, das seinen Namen verdient, wieder herzustellen. Auf der anderen Seite stehen Ansichten, in deren Sinne ein temporäres Asylrecht auf Kriegsflüchtlinge beschränkt und die Grenzen ausschließlich für gut ausgebildete Fachkräfte geöffnet werden sollen.

Auf parlamentarischer Ebene haben wir in den vergangenen Wochen Kontra gegeben und sowohl für ein umfassendes Konzept für eine menschenwürdige Aufnahme, Unterbringung und soziale Betreuung von geflüchteten Menschen als auch für einen Winterabschiebestopp und die Aussetzung der Abschiebung in von der Ebola-Epide-

mie betroffenen Staaten gestritten. Die Ergebnisse sind ernüchternd: Ablehnung auf ganzer Linie. Dies wurde besonders bei unserem Anliegen des Erlasses eines Winterabschiebestopps deutlich. In Thüringen und Schleswig Holstein wird auf diese im Aufenthaltsgesetz

verankerte Möglichkeit zurückgegriffen. „Asyl ist eine Frage der Menschlichkeit“ war in diesem Sinne der Titel einer Petition, die das Anliegen unseres Antrages aufgegriffen und von über 15.000 Menschen unterstützt wird. Die Leipziger Thomaskirchenpfarrerin Britta Taddiken und der Arbeiterpriester Dr. Andreas Knapp hatten diese Petition initiiert und übergaben sie Anfang Januar mit Unterstützung der Leipziger Tavka-Moscheegemeinde und der Jüdischen Gemeinde dem Landtagspräsidenten. Doch dies ließ die schwarz-roten Koalitionäre kalt. Während die CDU auf eine konsequente „Rückführungspolitik“ insistierte, verwies die SPD auf den Koalitionsvertrag, obwohl man ja mit dem Anliegen sympathisierte.

Die auch in der LINKEN heftig diskutierte Frage, ob man nun mit Pegida, Legida etc. reden sollte, wird vor dem Hintergrund der Bedrohungslage für Geflüchtete wie Muslim\*innen und der wachsenden sozialen Kälte in diesem Land zum rein ideologischen Spiegelfechten.

Wir haben auf der Seite derer zu stehen, die von der verantwortlichen Politik allein gelassen werden und gegen die sich Hass entlädt. Dies sind ausgegrenzte, zum prekären Leben gezwungene Menschen, egal welche Herkunft, Religion oder welchen Aufenthaltsstatus sie haben. In unserem Fokus muss eine konsequent soziale Alternative zur herrschenden Politik der Exklusion stehen, wie sie CDU, AfD und Pegida vertreten.



Gespräch der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag mit demokratischen Initiativen.

Bild: Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag

Als die chauvinistische AfD im Januar das damals noch einmütige Organisationsteam von Pegida in den Sächsischen Landtag lud, konterten wir mit der Einladung von Demokratie- und Asylinitiativen in das Hohe Haus. Dass daraufhin Bündnisse und Initiativen für eine demokratische und solidarische Kultur im Landtag Platz nahmen, ist ein kleiner, symbolischer Erfolg. Es bleibt die schwere Aufgabe, die gesellschaftliche Stimmung nachhaltig zu beeinflussen und der CDU mit ihrer ausgrenzenden Politik wirksam Kontra zu geben. Dies ist kann nur durch kleinteilige und kontinuierliche Alltagsarbeit gelingen.

Auch wenn die Arbeit in Dresden und ganz Sachsen gerade zur Zeit viele meiner Ressourcen bindet, ist mein Platz weiterhin in Leipzig. Das linXXnet ist das gemeinsame Wahlkreisbüro von Marco Böhme und mir. Hier finden wie gehabt auch zahlreiche linke Initiativen und Bündnisse ihren Raum. Ich selbst versuche meine Arbeit auf parlamentarischer Ebene weiter stark mit dem gesellschaftlichen Engagement zu verquicken und bin derzeit besonders im Initiativkreis Menschenwürdig, im Initiativkreis Antirassismus, im Aktionsnetzwerk Leipzig nimmt Platz und in der Connewitzer Initiative „Für das Politische“ aktiv. Zudem bin ich kinder- und jugendpolitische Sprecherin der Linksfraktion im Stadtrat zu Leipzig.

# aktuelle Termine

## Vergessene Geschichte: Zwangsarbeit in Lindenau

Buchvorstellung am 20.02. mit  
Florian Schäfer und Paula Mangold

Über lange Zeit wurden ZwangsarbeiterInnen in der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg ausgeblendet. In ihrem Buch sensibilisieren die AutorInnen für ein vergessenes Stück lokaler Geschichte.

Eine Veranstaltung von linXXnet e.V., Bund der Antifaschisten und Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen.

Fr. 20.02., 18:30

linXXnet, Bornaische Str. 3d

## Zukunftskonferenz in Dresden am 21. März

von Redaktion MiB Sächsische Vorbereitung auf die „Woche der linken Zukunft“

Vom 23. bis 26. April 2015 findet in Berlin unter Zusammenarbeit von DIE LINKE, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag die „Woche der linken Zukunft“ statt. In Vorbereitung führt DIE LINKE. Sachsen am 21. März unter dem Titel „Die Wirksamkeit der Partei DIE LINKE in der Gesellschaft“ eine Konferenz in Dresden durch. Nach der Eröffnung durch den Landesvorsitzenden Rico Gebhardt ist Prof. Dr. Uwe Hirschfeld (Professor für Politikwissenschaft, Dresden) für ein Inputreferat eingeladen. Außerdem gibt es Workshops, unter anderem zu diesen Themen:

- „Prekarisierung und Entpolitisierung“
- „Möglichkeiten für linke Transformationsprojekte unter den Bedingungen des freien Marktes“
- „Offene Analyse und Reflexion zu eigenen Möglichkeiten der Linken als politische Gestaltungskraft“

In Vorbereitung dieser Konferenz gibt es einen „call for papers“ (dt. in etwa „Ruf nach Beiträgen“). Darin sind alle interessierten Mitglieder aufgefordert, einen Beitrag von maximal 10.000 Zeichen Länge einzureichen. Die Beiträge werden dann in einem Heft veröffentlicht.

Sa. 21.03. ab 10:00 Uhr, Gewerkschaftshaus, Schützenplatz, Dresden

### Konflikte der Energiewende & soziale Folgen

Der Interessenkonflikt zwischen konventioneller Energieerzeugung und erneuerbaren Energien beim Umbau des Energiesystems ist unübersehbar. Brauchen wir zum Gelingen der Energiewende und zur CO<sub>2</sub>-Reduktion den Braunkohleausstieg? Kann das bisherige Marktgeschehen im Stromhandel bezahlbare Preise in Zukunft garantieren?

Do. 26. Februar, 18:30 Uhr  
Klub Gshelka, An der Kotsche 5 1

### DIE LINKE im Stadtrat

Was sind die Schwerpunkte der Arbeit der Fraktion DIE LINKE in der Leipziger Kommunalpolitik? Als Gast und Diskussionspartner ist Sören Pellmann (Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat zu Leipzig) eingeladen.

Do. 26. Februar, 18:00 Uhr  
Stadtteilzentrum Messemagistrale,  
Straße des 18. Oktober 10a

### 10 Jahre Hartz IV sind genug! Mindestsicherung und Grundeinkommen - Alternativen sind möglich!

Mit Katja Kipping (MdB, Parteivorsitzende DIE LINKE.) und Cornelia Falken (MdB).  
Moderation: Sören Pellmann (Stadtrat)

Fr. 27. Februar, 18:00 bis 20:00 Uhr  
Freizeitzentrum Völkerfreundschaft,  
Grünau, Stuttgarter Allee 9

### Gegen Sexismus in der Werbung!

Öffentliche Mitgliederversammlung des Stadtbezirksverbandes Leipzig-Südwest zum Thema sexistische Werbung. Die Referentin Susanne Hampe ist vom Verein „Von Frauen für Frauen“. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der AG Lisa statt.

Di. 3. März, 18:00 Uhr  
Seniorenklub, Karl-Heine-Straße 41

### TTIP – Warum die Linke „Nein“ sagt.

Bürgerforum zum Freihandelsabkommen mit Helmut Scholz (MdB).  
Moderation: Dr. Keith Barlow

Do. 12. März, Abends (näheres folgt)  
Restaurant Stottmeister, Schulzeweg 1

Impressum

#### Herausgeberin:

DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig  
Braustraße 15, 04107 Leipzig  
Fon: 0341/14 06 44 11  
Fax: 0341/14 06 44 18  
Web: www.dielinke-leipzig.de  
Mail: vorstand@die-linke-in-leipzig.de  
Spendenkonto: Sparkasse Leipzig,  
Konto: 11 25 50 42 22 / BLZ: 860 555 92  
Druck: Saxoprint

# regelmäßige Termine

### Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr, Dachboden  
Liebknechtshaus, Braustr. 15, 04107 Leipzig

### AG Behindertenpolitik

3. Dienstag, 15:00 Uhr, Wahlkreisbüro  
Pellmann, Stuttgarter Allee 16

### AG Betrieb & Gewerkschaft

2. Donnerstag, 18:30 Uhr, Liebknechtshaus

### AG Cuba si

2. Dienstag, 19:00 Uhr, Liebknechtshaus

### AG Frieden und Gedenken

4. Dienstag, 17:30 Uhr, Liebknechtshaus

### AG Junge GenossInnen

1. Samstag, 18:00 Uhr, Liebknechtshaus

### AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 14:00 Uhr, Monopol,  
Haferkornstraße 15

### Lisa - emanzipatorische Frauengruppe

Dienstag, alle 14 Tage fortlaufend, Ort  
auf Anfrage: 0177 - 79 71 080

### AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr, Liebknechtshaus

### AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknechtshaus

### Linksjugend Leipzig - Plenum

1. & 3. Donnerstag, 19:00 Uhr, linXXnet,  
Bornaische Str. 3d, 04277 Leipzig

### Literaturkabinett im Liebknecht-Haus

letzter Mittwoch, 19:00 Uhr, Liebknechtshaus

### Ökologische Plattform ADELE

1. Mittwoch, 19:00 Uhr, Liebknechtshaus

### Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr, Liebknechtshaus

### DIE LINKE.SDS

Mittwoch, 19:00 Uhr,  
Geisteswissenschaftliches Zentrum,  
Raum 2.116, Beethovenstraße 15

### Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr, Liebknechtshaus

**Redaktion:** Steffi Deutschmann, Dr. Christina Mertha,  
Kay Kamieth (Vi.S.d.P.), Nadja Guld, Stephan Sander,  
Tilman Loos

**Gestaltung:** Tilman Loos  
Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionschluss für Nr. 03/2015 ist **Montag, 02.03., 14:00 Uhr**. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerehaltende Kürzungen vor.